

Bumetanid

Synonym:

3-(Butylamino)-4-phenoxy-5-sulfamoylbenzoesäure

Handelspräparat:

Leo:

Burinex

Vorkommen im Trinkwasser:

Über den Urin der Anwender gelangen alljährlich große Mengen der Reinsubstanz über das Abwasser in das Grundwasser und von dort in manches Trinkwasser.

Wirkungscharakter:

Kurz wirksames Saludiuretikum

Indikation:

Ödeme renaler Genese

Kontraindikationen:

Schwere Leberfunktionsstörungen (Präkoma u. Coma hepaticum), schwere Hypokaliämie, Hyponatriämie, Hypovolämie, Überempfindlichkeit gegen Sulfonamide, Niereninsuffizienz mit Anurie, Stillzeit

Toxizität:

Die orale LD₅₀ beträgt beim Kaninchen 350 mg/kg, bei der Maus über 6400 mg/kg, bei i.v. Gaben ca. 400 mg/kg bei Mäusen.

Nebenwirkungen:

<i>Haut:</i>	Exantheme
<i>Muskeln/Skelett:</i>	Wadenkrämpfe, Muskelverspannungen
<i>Nervensystem:</i>	Kopfdruck, Schwindel, Schwäche
<i>Augen:</i>	Sehstörungen
<i>Ohren:</i>	Hörstörungen
<i>Gastrointestinaltrakt:</i>	Mundtrockenheit, gastrointestinale Störungen, Pankreatitis
<i>Elektrolyte,</i>	Elektrolytverluste (Natrium, Kalium, Magnesium, Calcium), in Extremfällen:
<i>Stoffwechsel:</i>	Hypovolämie, Dehydratation. Hyperurikämie, Gichtanfälle, Cholesterin-, Triglyceridanstieg, Verschlechterung einer prädiabetischen oder diabetischen Stoffwechsellaage, Verschlechterung einer metabolischen Alkalose
<i>Kreislauf:</i>	Unerwünschte Blutdrucksenkung, in Extremfällen: Kreislaufkollaps
<i>Gefäße:</i>	Vaskulitis
<i>Blut:</i>	Hypovolämie bedingte Thromboseneigung, Anämie, Leukopenie, Thrombopenie, Agranulozytose
<i>Urogenitaltrakt:</i>	Verschlechterung oder Manifestwerden der Symptome einer Harnabflussbehinderung, Harnstoff- und Kreatininanstieg, akute interstitielle Nephritis
<i>Immunsystem:</i>	Überempfindlichkeitsreaktionen

Symptome bei Überdosierung:

Bei einer Tagesdosis von mehr als 5 mg treten 2 Stunden nach Injektion und 2–4 Stunden nach oraler Appli-

kation Muskelschmerzen, Muskelzittern und Muskelsteife auf für die Dauer von 12–24 Stunden, welche Ausdruck einer extrarenalen Elektrolytstörung sind. Betroffen sind vorwiegend Patienten mit Niereninsuffizienz.

Bei Überdosierung in suizidaler Absicht können je nach Dosis und Dauer außer verstärkter Diurese Elektrolytverluste an Natrium, Chlorid, Kalium auftreten, die infolge Hypovolämie, Hypochlorämie und Hypokaliämie zu Müdigkeit, Übelkeit, Erbrechen, Herzrhythmusstörungen, und im Extremfall zu Atonie und Somnolenz führen können.

Besonders gefährdet sind digitalisierte Patienten, Leberkranke und Patienten mit Niereninsuffizienz. Eine Verminderung der Kohlenhydrattoleranz kann die KH-Bilanz bei Diabetikern beeinflussen und einen Anstieg der Harnsäure im Blut, bei Gichtpatienten eine Arthritis urica möglicherweise auslösen.

Therapie:

Unter Kontrolle der Serumelektrolytwerte (Kalium, Natrium, Chlorid) entsprechende Zufuhr an Kochsalz und Kaliumchlorid. EKG-Kontrolle. Bei Diabetikern ist sofort der Blutzuckerspiegel und bei Gichtpatienten der Harnsäurewert im Blut zu kontrollieren. Eine audiometrische Untersuchung ist angezeigt.